

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 14

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
• • • Samstage

Abonnement:

Für die Schweiz
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen
entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder
bezahlen 3 1/2 Cts.
netto per Milli-
meterzeile
oder deren
Raum.

Organ und Eigentum des

Schweizer Hotelier Vereins

10. Jahrgang | 10^{me} Année

Organe et Propriété de la

Société Suisse des Hôteliers

Paraissent
• • • le Samedi

Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

Pour l'Etranger:

3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-
ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-
pétition de la même
annonce.
Les Sociétaires
payent 3 1/2 Cts.
net par milli-
mètre-ligne
ou son
espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Unser Hotel-Führer.

Die Serie 1901 der 3. Auflage des Reise-führers „Die Hotels der Schweiz“ hat die Presse verlassen und kann in den nächsten Tagen mit dem Versand begonnen werden.

Wie jeder andere Publikation, wird es auch dieser nicht fehlen, verbesserungsfähig zu sein und sind deshalb auch bei dieser Ausgabe verschiedene Verbesserungen eingeführt worden. Als eine solche darf in erster Linie hervorgehoben werden, dass von nun an die Gesamtauflage von 60,000 Exemplaren nicht mehr in einem Male, sondern in drei jährlichen Serien von je 20,000 Exemplaren erfolgt. Diese Massnahme gestattet nun, jedes Jahr die inzwischen notwendig gewordenen Änderungen anzubringen und so dem Buche die grösstmögliche Zuverlässigkeit zu sichern. Es ist dies namentlich von grossem Wert in Bezug auf eingetretene Besitzwechsel, die, wie vielleicht in keinem andern Gewerbe, im Hotelwesen so frequent zutage treten und es sowohl dem Verkäufer wie dem Käufer eines Hotels nur angenehm sein kann, dasselbe unter richtiger Firma bekannt gemacht zu sehen. Aus diesem Grunde haben wir auch alle während dem Druck eingetretenen Besitzwechsel und andere wichtige Änderungen, soweit dieselben uns bekannt geworden, in einem Nachtrag am Schluss des Buches richtig gestellt. Nicht minder vorteilhaft ist dieses Revisionsystem hinsichtlich der Hotelpreise, die nach einem Jahre ebenfalls wesentlichen Schwankungen unterworfen sein können.

Gehen wir zum eigentlichen Inhalt und zur Ausstattung des Buches über, so muss in erster Linie angeführt werden, dass die bisher erschienenen „Ausserungen über Tagesfragen im Reiseverkehr“ von Herrn Ed. Guyer-Freuler versuchsweise weggelassen wurden. Es geschah dies zufolge einer Eingabe des Verfassers selbst an den Vorstand, worin er die Frage aufwarf, ob es nicht angezeigt sei, von der Weiterveröffentlichung der „Ausserungen“ abzusehen, um nicht der Presse neuerdings Veranlassung zu überwältiger Kritik zu geben, wie sie bisher bei jeder Neuauflage erfolgt ist. Der Vorstand beschloss hierauf, versuchsweise von einer Weiterveröffentlichung abzusehen. Dieser Umstand und die neue Anordnung, 5 Hotels anstatt 3 pro Seite, haben nun zur Folge gehabt, dass trotz einer Mehrbeteiligung von ca. 200 Hotels das Buch an Umfang gegenüber den früheren Ausgaben abgenommen hat, worin wiederum ein neuer Vorteil liegt: man kennt ja die Abneigung der Reisenden gegen das Nachschleppen voluminöser Bücher zur Genüge.

In Bezug auf das Papier ist nur das allerbeste, sogenanntes Kunstdruckpapier, verwendet worden, infolgedessen die Cliché's, die auch diesmal mit aller Sorgfalt ausgeführt wurden, im allgemeinen viel besser zur Geltung kommen. Wenn dennoch einige zu wünschen übrig lassen, so ist dies lediglich dem Umstande zuzuschreiben, dass trotz wiederholten Bemühungen keine geeigneten Vorlagen erhältlich waren. Die Höhenlage der Orte ist am Kopf jeder Seite angegeben, an gleicher Stelle ist auch bemerkt, wo der Ort auf der am Schluss des Buches befindlichen Fremdenverkehrs-karte zu finden ist. Auch diese Karte hat eine wesentliche Verbesserung erfahren, indem dieselbe zur leichteren Orientierung und Auffindung der einzelnen Orte reliefartig und mit Quadrateinteilung hergestellt ist.

Die Hotelnamen sind, wie bisanbin, in allen drei Sprachen in ihrer ortsüblichen Benennung aufgeführt. Nicht nur, dass die Übersetzung einer Firma nicht geboten erscheint, sondern auch die alphabetische Reihenfolge, welche auf diese Weise in allen drei Sprachen die gleiche bleibt, machte dies in Bezug auf das Inhaltsverzeichnis wünschbar.

Gewisse Bezeichnungen, wie z. B. „Preise pro Person und pro Tag“ oder „Appartementszimmer ausgenommen“ etc., welche früher bei jedem Hotel wiederholt wurden, sind nun unter „Allgemeine Bemerkungen“ angeführt und auf jeder Seite ist auf dieselben verwiesen.

Im eigentlichen Hotelverzeichnis sind dem bekannten Vereinsbeschlusse gemäss alle Geschäfte mit unter 5 Fr. Tagespension eliminiert worden; dies erfolgte auf vorhergegangene Umfrage bei allen Geschäften, von denen der Minimalpreis nicht schon zum vorherein bekannt war.

Zur Komplettierung des Führers sind am Schluss die Liste der ausländischen Vertretungen in der Schweiz, Gesandtschaften und Konsulate, sowie der schweiz. Telegraphenart beigegeben.

Nun noch einiges über die Hauptsache: den Vertrieb. Als wesentlichste Neuerung in dieser Hinsicht haben wir hervor, dass der Führer von nun an auch wieder im Buchhandel zu haben ist. Bisher bedurfte es der Zusendung von 30 Cts. in Marken, wenn jemand vom Ausland her in den Besitz desselben gelangen wollte; denn es konnte nicht angehen, mit diesen Auslagen das Bureau zu belasten, nachdem die Einzelbestellungen vom Ausland her sich auf Tausende belaufen. Ein einfaches Rechenexempel brachte uns daher auf die Idee, dass den ausländischen Bestellern ein Dienst erwiesen sei, wenn sie den Führer beim Buchhändler ihres Orts beziehen können. Dreissig Centimes in Marken einzuschicken verursacht 25 Cts. Portospesen und dazu noch die Mühe, einige Zeilen zu schreiben, somit gelangt der Fremde bequemer und billiger in dessen Besitz, wenn er es vom Buchhändler für 50 Cts. beziehen kann. Selbstverständlich geht das Centralbureau damit nicht von dem Grundsatz der Gratisverteilung ab, denn es ist mit der Firma Ch. Eggmann & Cie., Verlagsbuchhandlung in Genf, ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach ihr eine bestimmte Zahl der Führer gratis geliefert wird und sie für die Verbreitung im Buchhandel und für entsprechende Propaganda zu sorgen hat. Zu diesem Zwecke wird die Firma Eggmann & Cie. nächstens mit kleineren Plakaten an die Hotels gelangen und möchten wir hiermit alle Empfänger ersuchen, denselben ein Plätzchen an geeigneter Stelle einzuräumen. Es hat dieses Abkommen für uns namentlich hinsichtlich Deutschland und Frankreich grosse Bedeutung, da in diesen beiden Staaten die Einrichtung von Depots auf zu grosse Schwierigkeiten stösst und daher von dort her die meisten direkten Einzelbestellungen einlaufen. Somit bedeutet die buchhändlerische Vereinbarung einerseits für das Centralbureau eine Entlastung und anderseits für die Verbreitung in diesen Ländern eine grössere Garantie.

Wir haben kürzlich die HH. Mitglieder eingeladen, uns ihre Bestellungen zugehen zu lassen, es geschah dies vorläufig nur zur leichten Aufstellung eines Verteilungsplanes. Derselbe sieht nun folgende Versendungsweise vor: Zuerst erhalten die an dem Unternehmen beteiligten Hotels je ein Belegexemplar in jeder der drei Sprachen, dann die nichtbeteiligten Mitglieder ein Exemplar. Hierauf folgen die Sendungen nach den überseeischen Ländern, durch die Vermittlung des Generalagenten des Norddeutschen Lloyd in Zürich, Herr H. Meiss, dessen Bemühungen bei der Direktion es gelungen ist, dass der Führer nun auch auf allen Dampfern des Lloyd von Amerika, Australien und Ostasien erhältlich gemacht wird, wie dies bis jetzt in allen betreffenden Agenturen der Fall gewesen und noch ist. In dritter Linie kommt die Verlagsbuchhandlung Eggmann & Cie. in Genf. Dann folgen die Sendungen an die schweizerischen Konsulate im Ausland durch die verdankenswerte Vermittlung des Vorortes des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine in Zürich. Hierauf Versand der Recensions-exemplare an die bedeutendsten in-, namentlich aber

ausländischen Blätter aller Staaten. Dann kommen die Dampfer der Linie Ostende-Dover und die verschiedenen Bureaux der Belgischen Staatsbahnen in London, Dover und Brüssel an die Reihe, ferner das Verkehrsbureau der Jura-Simplonbahn in London; dann die schweizerischen Verkehrsbureaux. Bis diese Arbeit erledigt ist, wird wohl die erste Hälfte Mai vorübergehen, so dass in der zweiten Hälfte die Bestellungen der Hotels ausgeführt werden können. Wir dürfen wohl annehmen, dass ein Jeder einsehen wird, warum wir die Sendungen an die Hotels zuletzt ausführen, wir wollen aber doch die Hauptgründe hier erwähnen. Erstens ist es von Bedeutung, dass der fremde Schweizbesucher möglichst vor Eintritt seiner Reise in den Besitz des Führers gelange, und zweitens könnte ein grosser Teil der Bestellungen seitens der Hotels vor Mitte Mai, d. h. vor Eröffnung der betreffenden Geschäfte, sowieso nicht ausgeführt werden.

Hiermit schliessen wir unsere Mitteilungen, in der angenehmen Hoffnung, der Führer werde durch diese dritte verbesserte Ausgabe sich wiederum neuer Sympathien, sowohl unter den Reisenden, als auch unter den Hoteliers zu erfreuen haben.

Ventilation des Kellers.

Viel zu wenig Sorge trägt man für eine gehörige Ventilation des Weinkellers, als ob dies nicht von grösster Wichtigkeit wäre, für die Entwicklung und die Erhaltung der Weine. — Ein gründlicher Luftwechsel muss im Keller möglich sein, ohne dass Fenster und Türen aufgerissen werden, ohne dass also die Temperatur im Keller zu argen Schwankungen ausgesetzt wird.

Das Öffnen von Türen und Fenstern macht die Temperatur im Spätherbst und Winter zu niedrig, im Sommer zu hoch, und bringt durch grellen Wechsel bei Rotwein und Weisswein empfindliche Nachteile hervor.

Grössere Kellereien haben daher diese primitive Ventilation ersetzt durch das Anbringen von Wasserstrahlventilatoren mit Ventilatoren, welche rasch und gründlich die verdorbene Luft absaugen.

In einfacher Weise wird die Ventilation auch durch Kaminschächte bewirkt, welche bis zum Boden des Kellers hinabsteigen und welche mit zwei, durch einen Schieber abwechselnd verschliessbare Öffnungen versehen sind, von denen die eine an der Decke, die andere am Boden des Kellers sich befindet. — Um die Kamine exakt arbeiten zu lassen, müssen sie genügend über das Dach hinausgeführt und mit drehbaren gebogenen Aufsätzen versehen sein, welche das Abblenden der Kaminöffnung durch darüberstreichenden starken Wind unmöglich machen.

Diejenigen Kamine, welche zur Luftzuführung bestimmt sind, müssen sich mit Hilfe einer obenauf geeignet angebrachten Windfahne mit ihren Öffnungen gegen den Wind stellen, während die Öffnungen der Luftabfuhrkanäle der Windrichtung folgen. — Zur Zeit der lebhaften Gärung wird man die zur Abfuhr der schweren kohlenstoffreichen Luft bestimmten Schächte im Keller, welche für weisse Weine etwa zwischen 10 und 15° C., für Rotweine zwischen 15 und 20° C., liegen soll.

Zu viel Wärme schadet dabei, indem sie den Essigsäure- und die Hefezersetzung begünstigt — ebensosehr — wie zu wenig Wärme. Unter 5° C. hört jegliche Lebenstätigkeit der Hefe, und damit jegliche Gärung auf. Weine, die allzu kalt lagern, setzen ihre Hefe ab, ohne ausgereizt zu sein, und gerade diese unvollkommene Vergärung, welche noch im Februar und März geringe Mengen unzersetzten

Zuckers im Wein zurücklässt — sie ist Schuld daran, dass die Weine meist erst viel zu spät abgelassen werden können und dass selbst beim Ablassen noch Zuckerreste im Wein verblieben sind, welche später nicht mehr vorschriftsmässig vergären, sondern zu anhaltenden Trübungen des Weines und schliesslich zum Weich-Lindwerden desselben Veranlassung geben.

In einem erwärmten Keller werden diese Uebelstände nicht zu Tage treten. Und bei der nötigen Vorsicht wird in einem heizbaren Gär-raum ohne jede Gefahr für die Qualität auch speziell der Rotwein eine viel tiefer gesättigte Farbe erreichen. — Um die Kellertemperatur allezeit genau zu kennen, gehört das Thermometer in denselben; aber obwohl ein solches Instrument zu 50 Cts. zu haben wäre, so fehlt es doch in 9 von 10 Kellern.

7/10 aller Weine sind nicht das, was sie sein sollten und aber auch sein könnten bei rundum rationeller Behandlung derselben, und daran ist u. a. die schlechte Ventilation und mithin schlechte Luft im Keller ein Hauptgrund. („Gastwirt“.)

Genève: Grand Hôtel National; 1^{er} avril.

Luzern: Eröffnung der Gütschbahn; 1. April.

Erlaufeld: Hotel Krone, Hotel Schützen; 1. April.

Neuchâtel. Le Grand Hôtel de Chaumont sur Neuchâtel; 7 avril.

Bex-les-Bains: Bains et Grand Hôtel des Salines, Grand Hôtel des Bains, Hôtel-Pension de Crochet, Hôtel-Pension Villa des Bains, Hôtel-Pension des Alpes; 1^{er} avril.

Die Vitznau-Rigibahn ist bis Rigikaltbad er-

öffnet; täglich werden, wenn die Witterung es ge-

stattet, regelmässig zwei Züge nach besterender

Fahrordnung ausgeführt: Luzern ab 10.35 und 2.15,

Vitznau ab 11.20 und 3.25, Vitznau ab 11.25 und 3.15,

Rigikaltbad ab 12.15 und 4.03, Rigikaltbad ab 2.07

und 5.58, Vitznau ab 2.55 und 6.43, Vitznau

nach Luzern ab 3.10 und 6.45, Luzern ab 4.05 und 7.45.

Cannes. Wie das „Echo de Paris“ berichtet,

hat König Eduard die Absicht, hier ein grosses Gut

zu erwerben und ein Lustschloss zu bauen.

Warnung. Wir werden ersucht, vor einer Hotel-

schwindlerin, die sich Vena Matscholina, Gräfin von

Erlach nennt, zu warnen.

Grindelwald. Die Herren D. Gempeler, Wirt

des „Hotel Kreuz“ und J. Betschen, Banquier in

Interlaken, haben letzte Woche die Pension Villa

Bekary inkl. Mobiliar um den Preis von Fr. 66,000

gekauft.

Tessin. Das Hotel Terminus in Acquarossa

(Bleniothal) ist durch Kauf an die Brüder Giovanni

und Martino Piazza aus Olivone um den Preis von

135,500 Fr. übergegangen.

Basel. (Mitgeteilt vom Öffentl. Verkehrsbureau).

Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartement

s sind während des verlassenen Monats März in

den Gasthöfen Basels 10121 Fremde abgestiegen.

(März 1900: 10740).

Zürich. Die Hauptversammlung der Aktionäre

des „Hotel Bellevue“ Zürich hat beschlossen, eine

Dividende von 4%, auszuschütten und dieselbe Summe

wie in den letzten Jahren für Abschreibungen zu

verwenden.

Appenzell. In der Schlusssteigerung wurde das

Bad Gonten bei Appenzell um 132,000 Fr., inkl. In-

ventar, an ein Zürcher Konsortium versteigert,

welches dasselbe durch einen Pächter weiter be-

treiben und für die nächste Saison wieder eröffnen

wird.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1 et

de 2 rang de Lausanne-Ouchy, du 15 au 21 mars:

Angleterre 578, Suisse 938, Allemagne 298, Amérique

157, Russie 205, France 310, Italie 83, Danemark, Autriche,

Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Afrique,

Turquie, 215 — Total 2370.



(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden nicht mit Dank entgegengenommen.)

Lebensmittelgesetz. Die Beratung des Lebensmittelgesetzes soll nun wieder aufgenommen werden. Die nationalökonomische Kommission ist folgendermassen bestellt worden: Steiger, Curti, Fönjallaz, Götterfey, Kern, Martin, Ding, Ursprung, Vincent (alte Kommission mit einer Ergänzung).

Basel. Das von Herrn G. Wehrle neu erstellte Central-Hotel, gegenüber dem jetzt eingegangenen Hotel Central z. Wildenmann gelegen, ist am 6. April dem Betrieb übergeben worden. Dasselbe enthält 70 Betten, elektrische Beleuchtung, Lift, Centralheizung etc. und entspricht auch in den übrigen Einrichtungen allen Anforderungen, die ein gutes Hotel II. Ranges heutzutage gestellt werden können.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 16. bis 22. März 1901: Deutsche 570, Engländer 625, Schweizer 398, Franzosen 154, Holländer 169, Belgier 78, Russen 201, Österreicher 51, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 107, Dänen, Schweden, Norweger 20, Amerikaner 45, Angehörige anderer Nationalitäten 4. Darunter waren 92 Passanten.

Luzern. Die Generalversammlung der Aktionäre des Hotel Monopol und Metropol in Luzern genehmigte die Rechnung über den ersten vollen Jahresbetrieb. Nachdem sämtliche Ergänzungen und Unterhalt an Bau, Maschinen und Mobiliar auf Betriebskonto verrechnet waren, ergab die Gewinn- und Verlustrechnung einen Reingewinn von Fr. 40,590.37.

Diablerets. Le Grand Hôtel des Diablerets dans la vallée des Ormonts sera rouvert dès le 1^{er} mai après avoir été remis entièrement à neuf, pourvu de la lumière électrique partout, en outre l'hôtel posséder une nouvelle et vaste salle de bal et fête, grand salon, nouvelle véranda vitrée et de nouveaux grand appartements pour familles. L'hôtel contenu à être dirigé par les propriétaires F. Buchs également de l'hôtel Bellevue à Gilon.

Uetlibergbahngesellschaft. Dem Jahresbericht pro 1900 entnehmen wir: Der Verlust des Hotelunternehmens beträgt 16,704 Fr. gegen 20,682 Fr. im Vorjahre. Das Resultat dieses Nebengeschäftes, des Sorgenkindes der Uetlibergbahngesellschaft, hat sich also einigermaßen gebessert; der Hotelbetrieb hat zum ersten Mal, abgesehen von den Zinsen, einen kleinen Überschuss (252 Fr.) ergeben. Die Frequenz des Hotels ergab eine erhebliche Vermehrung gegenüber dem Vorjahre.

Le percement du Mont-Blanc. Nous lisons dans le "Journal de Genève": Une dépêche de Turin adressée aux journaux français annonce que l'ingénieur italien Cedele propose de percer un tunnel sous le massif du Mont-Blanc, pour réunir par une ligne directe Turin à Chamonix et Genève; la ligne ferrée aboutissant à Turin serait prolongée par la vallée de la Dora-Baltée jusqu'à Entrèves, origine du tunnel; le percement commencerait là et après un parcours de 13 km déboucherait sur territoire français.

Die Waadtländer Weinpreise sind nach dem Bureau des Syndikates für die Produkte der letztjährigen Ernte so niedrig, wie seit Jahren nicht mehr. Es werden folgende Preise notiert: Bex und Ollon 35 Cts. per Liter, Aigle 48—50, Yverne 50—52, Villeneuve 60, Montreux 36, Vevey 34, Chardonne und Corsaux 34—36, St. Saphirin 45—50, Rivez 46 bis 50, Dézaley 50—60, Epesses und Calamin 45—50, Riez 42, Cully und Grandvaux 40, Lutry 32—35, Corsy-Luthy und Paudex 35,ully 32, Lausanne 30, Allaman 35, Aubonne 34, Pécly 36, Pexy 33 bis 35, Mont-sur-Rolle 36, Orbe-Valleyres 30, Grandson 28—30. Die 1899er gelten 40—120, die 1898er 52—140, die 1897er 33—130 und die 1896er 38—110.

Engadiner Verkehrsverein. Die Verkehrskommission tagte letzten Donnerstag in Samaden. Das Budget 1901/1902 umfasst für Einnahmen und Ausgaben rund 23,600 Fr. zu erwarten. Sie war die Motion Saratz bezüglich Herausgabe einer eigenen offiziellen Fremdenliste musste wegen diverser Schwierigkeiten fallen gelassen werden. Hinsichtlich der Offiziellerklärung eines der bestehenden Fremdenblätter wurde einstimmig der Standpunkt eingenommen, dass durch Verschmelzung der beiden Blätter "Express" und "Alpine Post" der Status quo ante wieder erreicht sei, indem die Fremdenliste so nur in zwei Blätter einzurücken sei. Der Verkehrsverein verzichtete darum vorläufig auf die Wahl eines der Blätter Express und Fremdenblatt als offizielles Blatt und nimmt diesbezüglich eine zuwartende Stellung ein.

Basel. Vom 25. März an logierte in einem hiesigen Gasthofe eine angebliche Frau Feller aus Frankfurt a. M. und verschwand am 1. April, ohne die Rechnung zu bezahlen. Aus dem von ihr benutzten Zimmer fehlten 1 Thekkanne, 1 Zuckerkanne, 2 graue Woldecken, 2 Leintücher, 3 Kissen, 1 Deckbettanzug, 2 Kissenanzüge. Bei ihrer Ankunft gab sie vor, aus Italien zu kommen und hier ihren Mann, Stabsarzt in Berlin, zu erwarten. Sie war im Besitz eines grossen Reisekoffers, eines Handkoffers, eines Reiseplans und eines schweren Pelzmantels. Die gleiche Person hatte sich vom 17. bis zum 24. März in einem Hotel in Lugano unter dem Namen Frau von Wehlen aufgehalten und sich dort ebenfalls ohne Berechtigung der Rechnung entfernt. Die Frau, offenbar eine routinierte Hochstaplerin, ist ca. 28 Jahre alt, mittelgross, schlank, hat blonde Haare, graublaue Augen, volles Gesicht, weisse Zähne, spricht hochdeutsch.

Luzern. Die Generalversammlung des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung hat folgende Beschlüsse gefasst: Die Jahresrechnung pro 1900 mit Fr. 10,581.03 Einnahmen, Fr. 10,096.11 Ausgaben, Fr. 484.92 Voranschlag und Fr. 23,474.24 Vermögen, wurde nach Prüfung, Richtbefund und nach Antrag der Rechnungsrevisoren genehmigt und dem Vorstand Decharge erteilt. Als Rechnungsrevisoren für das Jahr 1901 wurden die bisherigen, Herr Dr. Zimmerli-Glaser und Herr P. Schnack wiedergewählt. Von den Mit-

teilungen des Präsidenten über die Pariser Weltausstellung und die Verbringung der Ausstellungsobjekte nach London, wo dieselben in der Victoria-Station, dem Hauptbahnhof für den Personenverkehr mit dem Kontinent, ausserordentlich günstig wieder aufgestellt sind und dort für die Zukunft ihren Zweck als Reklamobjekt weiter erfüllen, wurde Notiz genommen. Es wurden bewilligt: Der Verkehrskommission in Luzern eine Subvention von Fr. 6500 für das offizielle Verkehrsbureau; dem Vorstande ein Kredit von Fr. 1000 für die gewöhnlichen Reklamen und Insertionen pro 1901; an das eidgenössische Schützenfest eine Ehrengabe von Fr. 1000, für das Pferderennen eine Gabe von Fr. 300 und für die internationale Amateur-Ruder-Regatta eine solche von Fr. 50. Der ausserordentliche Jahresbeitrag pro Fremdenblatt wurde pro 1901 auf 40 Cts., wie bisher, festgesetzt. Als Vorstandsmitglieder wurden bestätigt resp. wiedergewählt die Herren A. Bon, E. Cattani, A. Müller und A. Zähringer.



G. C. S. Bestätigen hiemit unsere Mitteilung: Beides nicht zu empfehlen, wenigstens für Ihr Geschäft nicht.

H. J. Nachdem wir Ihnen den Brief betr. Rauchverbreitungsapparat gesandt hatten, kam uns von neuem Sanatorium in Wehrwald bei Todmors (Schwarzwald) die verdankenswerte Mitteilung zu, dass dort derartige Apparate in Funktion treten. Vielleicht kann Ihnen von dort in Bilde Bericht über die Zweckmässigkeit derselben erteilt werden.

K. L. B. Echt amerikanisch. Das ist wohl die höchste Stufe, die einer erreichen kann. Jetzt ist sogar der andere. Sie wissen wohl, wen wir meinen, übertrumpft. Fraglich bleibt aber immerhin, ob solche Genies im Stande wären, ein aus eigenen Mitteln begründetes Geschäft selbständig und mit Erfolg zu leiten.

G. L. B. Ob wir je wieder etwas von dem berühmten Globetrotter mit den weissen Mäusen gehört haben? Nein. Wenn der nicht irgendwo "sitzt", wird er eben weiter trotten, so lange er "gutmütige" Leute findet, die ihm ihr Geld nachwerfen. Vielleicht arbeitet er an dem Riesenalbum, welches vor zwei Jahren hätte erscheinen sollen und für welches in der Schweiz so hübsche Summen geflossen sind.

G. W. B. Haben erwähnte Artikel gelesen, jedoch nicht reagiert; benanntes Blatt weiss eben nicht mehr recht, nach welcher Pfeife es tanzen soll, seit es zwischen Stuhl und Bank geraten. Lassen wir ihm die Freude, schaden thuts nicht. Von der andern Mitteilung werden s. Z. Notiz nehmen. Hoffentlich gewinnen Sie damit auch 14 Tage. Die B. N. haben die bewusste bittere Pille immer noch nicht ganz verdaut, sie schmolzt.

C. W. K. Ueber fragliche Firma ist uns weiter nichts Nachteiliges bekannt, als dass wir in den Ihnen zugesandten Revue-Nummern gesagt haben. Wenn Sie glauben, einen Versuch machen zu müssen, dann nur immer hübsch jeden Monat, oder noch öfter, ausgewechselt, auf jeden Fall nicht zuwarten, bis Schluss der Saison. Der Erfolg im Allgemeinen wird übrigens kaum von grosser Bedeutung sein.

K. P. B. Sie Glücklicher! Also zwei "preiskrönte", salbungsvolle Arbeiten haben Sie aus der Artikelfabrik Mahn in Leipzig erhalten? Haben Sie beachtet, dass es am Schluss des einen Artikels heisst: "Nähere Auskunft erteilt der Besitzer C. H." Es wird dem guten Mann gewiss recht schwer fallen, die nähere Auskunft zu geben, nachdem er schon seit mehr als drei Jahren den Schlaf des Gerechten schläft.

C. M. S. Der eigentliche Zweck von Adressbüchern ist nicht derjenige der Reklame. So z. B. wird ein Hotel-Adressbuch hauptsächlich denjenigen Geschäftsfirmen gute Dienste leisten, die mit Hotels in Verbindung stehen oder zu treten wünschen. Das wird Ihrem Hotel als Unterkunftsstätte aber wenig nützen; denn Reisende bedienen sich dieser Bücher weniger, wir glauben daher nicht, dass es einen grossen Wert hätte, benanntes Buch zur Reklame zu benutzen. Wir verweisen Sie übrigens noch auf die bezügliche Briefkastennotiz in letzter Nummer.

An den Verleger des „Wegweiser für Fremde“ in Bern. Wir kritisieren nicht zu unserem Vergnügen und sprechen Ihrem Unternehmen die Existenzberechtigung keineswegs ab. Wenn aber dieses Jahr wieder Reklamationen einlaufen, wonach Sie erwiesenermassen unbestellte Annoncen aufgenommen haben und nachher durch Drohungen den Betrag einzunehmen suchen, dann kennen wir eben nur die Interessen der Hoteliers und nicht die Ihrigen, wie wir überhaupt jede uns zu Ohren kommende Unregelmässigkeit öffentlich kennzeichnen werden. Bei liegt somit ganz in Ihrer Macht, weiteren Kritiken vorzubeugen.

Theater.

Repertoire vom 8. bis 14. April 1901.

Stadt-Theater in Zürich: Montag, *Falkstaff*. Mittwoch, *Der Freischütz*. Donnerstag, *Kabale und Liebe*. Freitag, *Opernvorstellung, unbestimmt*. Samstag, *Don Carlos*. Sonntag, *Faust* und *Margarethe*.

Corso-Theater in Zürich. Täglich abends 8 Uhr Variété-Vorstellung. Ersten Rang. Sonntag 3 1/2 Uhr und 8 Uhr. Am 1. und 16. jeden Monats vollständiges neues Programm.

Hiezu eine Beilage.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Foulard-Seiden-Robe Fr. 17. 50

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von weiss, schwarz und farbig. „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur acht, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Zu verkaufen:

Neues Hotel

in unmittelbarer Nähe des prov. Personenbahnhofes in Basel; per 1. Oktober eventuell früher beziehbare; mit Wirtschaftsbetrieb im Parterre. Succesive 20—60 Betten; je nach Bedürfnis.

Eventuell würde dasselbe einem tüchtigen, verheirateten

Direktor

mit Vorkaufsrecht nach einem Jahre, zur Leitung übergeben.

Heissluft-Kaffee-Röstmaschinen

„DUPLIX“

für völlig dunstfreie, äusserst egale und rasche Röstung durch Gas- oder Kohlenfeuerung

Liefert die Firma 1222 Zolliertg

M. Koch, Eisengiesserei u. Maschinenfabrik, Zürich.

Heim und Plazierungsbureau für männl.

HOTEL-ANGESTELLTE

23 Schiffe * Zürich * Schiffe 23

Billige Pension. Stets starke Nachfrage für gutes Personal.

Hoteliers.

Stiller oder aktiver Teilhaber gesucht für ein flottes, grosses Berghotel I. Ranges. **Spätere event. sofortige Uebergabe nicht ausgeschlossen.** 1290

Offerten unter H 1020 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

Maggi
zum Würzen
der
SUPPEN, BOUILLONS, SAUCEN
wenige Tropfen genügen
leistet der Hotchküche die vorzüglichsten Dienste.
„Maggi“ zum Würzen eignet sich infolge seiner aromatischen Geschmacks-Wirkungen namentlich auch zur Verfeinerung der Fleischsuppe. Es ist nicht zu verwechseln mit Fleischextrakt, mit welchem sich eine solche Verbesserung nicht erzielen lässt.
Vorläufigster Bezug in grossen Flaschen (No. 5).

Hausverkauf von Beleuchtungs-Artikeln.

Aus dem **Bachmann'schen Lampengeschäft in Zürich I.**

werden in dessen Magazine Hirschengraben 70 und Bahnhofstrasse 106 grössere Partien

Sieb- und Hänglampen, Laternen, Leuchter für Gas und Elektrisch, Vorräte an Glaswaren und andere Beleuchtungsartikel vom einfachsten bis zum elegantesten unter grosser Preisreduktion wegen Geschäftsveränderung verkauft.

Bei grösseren Bezügen Extra-Rabatt.

Passugger
Tafelwasser.
Erdalkali liberal in Mineralwasserhdlg. Apotheken, Hotels, Restaurants.
ist das beste diätetische Erfrischungsgetränk.

Zu vermieten.

Das Etablissement

Hotel Europäischer Hof

in Zürich I

5 Minuten vom Hauptbahnhof

mit 30 komfortabel eingerichteten Fremdenzimmern, hochgelegenen Restaurants-Lokalitäten, Billardsaal (mit 8 Billards) und Theaterraum mit vollständiger Einrichtung ist auf 1. Oktober 1901 an tüchtigen, kautionsfähigen Hotelier zu vermieten.

Näheres durch

J. Schwegler, Architekt, Dreikönigstrasse 51.

Samuel Scheidegger, Fabrikant, Langenthal

liefert sämtliche

HOTEL-LINGEN

auch für Restaurants und Aussteuern

Aechte Bernerleimwand

Spezialität in Handgeweben, nur garantiert dauerhaftes, eigenes Fabrikat

Muster stehen gerne franko zu Diensten. 1296

Hotelverkauf

an der Riviera.

Ein Hotel I. Ranges an einem der Hauptplätze der italienischen Riviera, mit ca. 60 Fremdenbetten, wird wegen Todesfall

zu verkaufen gesucht.

Offerten nur von Selbstkäufern befördert die Expedition der Hotel-Revue in Basel unter Chiffre H 1293 R.

A céder

dans de très bonnes conditions au centre de la ville de Cannes, un très bon et très ancien

hôtel de 2^{me} ordre.

Cet hôtel qui vient d'être remis entièrement à neuf, possède une excellente clientèle; et, par suite de sa belle position, en plein cœur de la ville peut rester ouvert tout l'année.

Pour tous renseignements s'adresser à l'administration sous chiffre H 1329 R.

Bürk's „Original“ Wächter-Kontroll-Uhren.

Ueber 40,000 Stück im Gebrauch.

26 verschiedene Typen.

Für jeden einzelnen Fall wähle man das Beste!

Prospekte gratis und franko.

Hans W. Egli, Werkstätte für Feinmechanik, Zürich II, Gottthardstrasse 39